Save the Children

PRESSESTATEMENT

Reaktion aus Somalia: Bundeshaushalt ist verheerendes Signal

Berlin, 26. November 2025 – In dieser Woche soll der Bundestag den Haushalt 2026 beschließen. Damit werden die Kürzungen in den Etats für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe Realität. Deutschland sollte mit gutem Beispiel vorangehen und angesichts der riesigen Herausforderungen in der Welt die Hilfe ausweiten, anstatt sie zu kürzen. Der Interims-Länderdirektor von Save the Children in Somalia, Binyam Gebru, äußert sich angesichts der immer knapper werdenden Mittel für lebenswichtige Hilfe besorgt:

„Die internationalen Hilfskürzungen erfüllen mich mit Blick auf die Kinder in Somalia, die schon jetzt von Mangelernährung, fehlender Bildung und Perspektivlosigkeit betroffen sind, mit großer Sorge. Konflikte und Klimakatastrophen wie die aktuelle Dürre entziehen den Familien in unserem Land seit Jahren die Lebensgrundlage. Im Oktober hat nur ein Drittel der Menschen in Somalia, die auf Lebensmittelhilfe angewiesen sind, Unterstützung erhalten. In dieser Situation sind die Kürzungen der Hilfsgelder ein verheerendes Signal an die internationale Gemeinschaft.

Die Lage ist ernst, denn Kinderleben stehen auf dem Spiel. Anfang des Jahres brachen mehr als die Hälfte der internationalen Hilfsgelder für Somalia weg. Save the Children musste unter anderem die Arbeit in mehr als 120 Gesundheits- und Ernährungszentren einstellen. Das heißt: Mütter standen mit ihren mangelernährten Kleinkindern vor verschlossenen Türen. Somalia ist nur ein Beispiel für eine sich verschärfende Hungerkrise auf dem afrikanischen Kontinent. Seit mehr als 100 Jahren ist Save the Children für Kinder da, die vor außergewöhnlichen Herausforderungen stehen. Damit werden wir nicht aufhören. Deshalb sagen wir: Jetzt ist nicht der Moment zu sparen, sondern es muss darum gehen, den Kindern eine Perspektive zu geben. Das ist nicht nur eine Frage von Solidarität und Menschlichkeit, sondern auch ein wichtiger Beitrag für die Sicherheit in der Region.“

Hinweise für die Redaktion:

- Laut dem Haushaltsentwurf beträgt das Budget für humanitäre Hilfe beim Auswärtigen Amt (AA) 2026 rund eine Milliarde Euro – das sind nur noch 0,2 Prozent des Bundeshaushalts.
- Die Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) werden das vierte Jahr in Folge gekürzt. Der Etat soll im Vergleich zu 2022 um ein Drittel, auf 9,9 Milliarden Euro, sinken.
- Weil auch andere große Geberländer ihre Mittel drastisch kürzen, müssen humanitäre Organisationen schon jetzt stark priorisieren. Laut UN-OCHA sind weltweit rund 300 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Wegen der globalen Kürzungen sollen jedoch nur noch 114 Millionen Menschen in akuter Not versorgt werden.
- Das NGO-Bündnis #LuftNachOben, dem auch Save the Children angehört, fordert für den Haushalt 2026: 2,5 Milliarden Euro für humanitäre Hilfe und eine Anhebung der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit mindestens auf den Stand von 2024 in Höhe von 11,2 Milliarden Euro.

Pressekontakt:
Save the Children Deutschland
Pressestelle – Susanne Sawadogo
Tel.: +49 (0)30 – 27 59 59 79 – 120
Mail: susanne.sawadogo@savethechildren.de

Über Save the Children
Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.
www.savethechildren.de